

Der schlafende Wind

Gustav Falke, 1853 -1916

Satz: Siegfried Skielka, op. G3 102-13

$\text{♩} = 75$ *mf* *mf*

S
A

1. Ü - ber die ver - hüll - ten A - bend - hü - gel stei - gen schon die
 2. Auf den Ro - sen ist er ein ge - schla - fen, träumt von ein - nem
 3. In der Frö - he, wel - che süs sen Döf - te haf - ten noch an
 4. Und die Mäd - chen die vor Tür und To - ren halb - ver - schla - fen

MSt

mf

5 6 7

1. ers - ten Ster - ne her, rührt der Wind noch sei - ne sanf - ten Flü - gel,
 2. schö - nen Wan - der - tag. Ach wie lieb - lich sich's in sol - chem Ha - fen
 3. sei - nem Schwin - gen - paar. Neid - er - füllt er - zit - tern al - le Löf - te,
 4. in die Son - ne sehn, strek - ken sich und fra - gen traum - ver - lo - ren.

mp *rit. p*

9 10 11

1. Al - les liegt in Träu men, nun träumt auch er.
 2. nach der lan - gen Rei - se doch schla - fen mag.
 3. hö - ren sie, wo er - wohl zur Nacht heut war.
 4. Wo doch nur die vie - len Düft - ro - sen stehn?